

Anleitung.

Kleine Kinder bedürfen zum voraus alle Tage ihre bestimmte Erholungs- und Spielzeit. Nur mit weiser Vorsicht sind geistige Beschäftigungen anzureihen; denn sehr oft werden sie zur Unzeit vorgenommen und unrichtig geleitet, und sind deshalb Veranlassung zu einer Abstumpfung oder einer Frühreife, die meist ein geistiges Siechtum zur Folge hat. Am allermeisten thut Noth, zu diesen Beschäftigungen nur eine kurze Zeit etwa alle acht Tage 3 mal eine Viertelstunde zu verwenden; am geeignetsten, wenn Mutter und Kind dazu gut aufgelegt sind. Nach und nach werden sich diese Zeiten durch Selbstbeschäftigung der Kinder von selbst vermehren.

Soll nun in diesem Stücke unserem Wunsche entsprochen werden, soll überhaupt jenes gedankenlose, zur Flatterhaftigkeit verleitende „Durchblättern“ der Bilderbücher aufhören: so muß sich die betreffende Mutter oder Kinderwärterin zu den Kindern setzen und mit ihnen in aller Liebe und allen Ernstes das Bild (die Aufgabe) durchsprechen, bis ungefähr das durch den Text angedeutete Ziel erreicht ist. Nur nicht zu viel auf einmal, lieber gründlich, von verschiedenen Seiten angreifend. Dabei können mancherlei Erzählungen, Beschreibungen u. dgl. mit eingeflochten werden. Die kleinen Kinder fühlen sich sehr oft veranlaßt zu fragen; darauf soll man aber nur eingehen, wenn diese Fragen nicht vorwiegend sind und nicht vom Ziel abführen.

Noch ehe das Kind ermüdet ist, werde das Buch bei Seite gelegt, um es zur günstigen Zeit wieder hervorzuholen. Je jünger das Kind, desto weniger lange verweile man bei der Aufgabe, zeige bloß die Bilder, lasse einfach zählen und hebe aus dem Sprechstoffe das leichteste heraus.

Es ist zu wünschen, daß man sich wo möglich vor der Behandlung der Aufgabe mit dem Texte vertraut mache, um sich zu vergegenwärtigen, was ungefähr behandelt und welcher Weg eingeschlagen werden könne, um zu einem bestimmten Resultate zu gelangen. Es ist anzunehmen, daß manche einen bessern Weg finden; sie mögen ihn ohne Bedenken verfolgen.

Schon oben wurde bemerkt, daß dieses Werk nicht nur zur Vorbereitung auf den Schulunterricht viel Stoff liefere, sondern daß es auch geeignet sei, in der Elementarschule noch auf mancherlei Weise benützt zu werden. So könnte es z. B. zu eigentlichen Sprachübungen und zum naturbeschreibenden Anfangs-Unterricht mündlich oder schriftlich dienen. Sinnigen Lehrern wird es auch nicht schwer fallen, manchen Bildern ein passendes Gedicht, etwa eine Fabel u. dgl. als Memorierstoff beizugeben und Sprachübungen daran zu knüpfen. Dadurch wird ihnen alles verständlicher und angenehmer.

Da bei der Anordnung der Blätter zunächst die stufenmäßige Entwicklung der Zahlenverhältnisse zu Grunde gelegt und auch bei den Sprechübungen der

Grundsatz festgehalten worden ist: Vom Leichterem zum Schwereren, vom Näheren zum Entfernteren, vom Einfachen zum Zusammengesetzten fortzuschreiten; so ist es nötig, die Blätter der Reihe nach mit den Kindern durchzunehmen und zu behandeln.

Was die Abstufungen der Zahlen betrifft, so enthalten die Seiten 1—4 bloß die Anschauung und Begriffsentwicklung der Zahlen 1—5. Die Seiten 5—16 enthalten theils entwickelnd, theils wiederholend die Übungen des Zuzählens, Abzählens und des Zerlegens der Zahlen 1—5. Alle diese Übungen laufen unter- und nebeneinander, weil eine die andere ergänzt und eine aus der andern hervorgeht. Meistens ist die Aufgabe der Art verfaßt, daß es nicht nur möglich ist, bloß eine bestimmte Operation anschaulich vorzustellen, sondern je nach Bedürfnis und Einsicht die übrigen damit zu verknüpfen. Dadurch wird sich dem Kinde bei fortgesetzter Übung, weil namentlich die gruppierten oder vereinzelt Thätigkeiten, Eigenschaften und Beziehungsverhältnisse den Zahleneindruck verschärfen, die abstrakte Zahl nicht als ein Auswendiggelerntes, sondern als eine feste Realität einprägen und veranschaulichen.

Es schien mir um so nötiger, bei den Zahlen unter 5 länger zu verweilen, da sie zur Begriffsentwicklung leichter zu überschauen sind und als die Anfänge mehr Übung bedürfen. Die Abwechslung des Stoffes wird die Kinder zu neuem, anhaltendem Fleiß beleben und anspornen.

Auf den Seiten 17—20 finden sich die Übungen mit der Zahl 6, auf den Seiten 21—24 die Übungen mit der Zahl 7. Die Seiten 25—28 enthalten die Übungen mit der Zahl 8, die 29—32 die Übungen mit der Zahl 9 und die 33—36 enthalten Übungen mit der Zahl 10. Einige Aufgaben der letzten Blätter sind zu Übungen über 10 geeignet. Diese dürfen um so eher eintreten, da die Kinder durch die bisherigen Übungen hinlänglich vorbereitet worden sind, auch die Zahlen über 10 zu fassen.

In dem Texte zu 25—36 ist öfters gezeigt, wie die Vervielfachungs- und Teilungsübungen anzubringen sind: dagegen habe ich diese Andeutungen auf den früheren Blättern größtenteils weggelassen und will daher hier, indem ich die ausführlichen Antworten und Sprechübungen über einige Bilder beifüge, namentlich die obigen Übungen berücksichtigen. — Man halte mit allem Fleiß auf vollständige, schön und deutlich gesprochene Antworten.

1. Erste Reihe. Hier ist ein Soldat. Der Soldat trägt auf der Schulter ein Gewehr. Der Soldat trägt an der Seite einen Säbel. Hier ist ein Baum. An dem Baum sind viele Blätter und Äpfel. Die Blätter und Äpfel kann ich nicht zählen. Dies ist ein Pferd. Hier ist ein Pferd. Das ist der Kopf (das Kind deutet darauf) u. s. w.